



Kulturverein „Le Colone“ Castions di Strada

Projekt 2022

Worte und Musik für einen Morgen

Sonderprojekt vom italienischen Kulturministerium 2016 – 2017

„In direzione ostinata e contraria – In eigensinnige und konträre Richtung“

Fabrizio De André

50 Jahre nach der Veröffentlichung von Fabrizio De Andrés „La buona novella“

“In direzione ostinata e contraria” – LA BUONA NOVELLA

Im Rahmen der Begegnungen von Kunst und Gedankenkraft und anlässlich des 50. Jahrestages seiner Entstehung wird die ungekürzte Aufführung von einem der bedeutendsten und mitreißendsten Meisterwerke der italienischen Liedkomposition präsentiert: *La buona novella* von Fabrizio De André.

Das Konzert umfasst – mit der Unterstützung der Kulturabteilung der Region Friaul-Julisch Venetien bzw. unter der Schirmherrschaft der Stiftung *Fabrizio De André* in Mailand – die vollständige Aufführung von De Andrés Meisterwerk mit Reflexionen und Kommentaren.

Ein ganz besonderes Ensemble junger Musiker und Musikerinnen gestaltet diesen Konzertabend: Francesco Tirelli (Stimme, Gitarre, Schlagzeug, Arrangements), Andrea Martinella (Oboe, Englischhorn), Nicola Tirelli (Klavier, Synthesizer), Marco Bianchi (Gitarre, Spezialeffekte), Federica Tirelli (Viola), Martina Gorasso und Emanuela Mattiussi (Solostimmen), Giuliano Bonanni und Chiara Donada (Einführungslesungen). Die künstlerische Leitung des Projekts liegt bei Giuseppe Tirelli.

La buona novella ist ein Konzeptalbum, das zwischen dem Ende der 60er und dem Anfang der 70er Jahre geschrieben wurde. Es basiert auf der Lektüre einiger apokrypher Evangelien – insbesondere des Protoevangeliums des Jakobus und des arabischen Kindheitsevangeliums, wie auf dem Originaldeckblatt zu lesen ist. Durch die apokryphen Evangelien hebt De André die menschliche und irdische Berufung Jesu hervor, dessen Figur durch die Stimmen der Personen erzählt wird, die mit ihm und seiner Geschichte zu tun haben.

Kardinal Ravasi, Präsident des päpstlichen Kulturrates, sagte über Fabrizio De André: «Wir müssen vor allem dafür sorgen, dass die zeitgenössische gehobene Musik wieder spirituelle und religiöse Themen aufgreift. Das sollte auch auf die Musik der Liedermacher zutreffen, genauso wie es Fabrizio De André seinerzeit mit seiner *Buona novella* tat, d.h. es sollte immer diese Hinterfragung des Jenseitigen und des Anderen geben.»

De André selbst erklärte: «*La buona novella* sollte eine Allegorie sein bzw. es war eine Allegorie. Diese bestand im Vergleich zwischen den besten und vernünftigsten Forderungen der 68er-Bewegung und den Forderungen, die aus spiritueller Sicht sicherlich höher sind, aber aus ethischer und sozialer Sicht, würde ich meinen, jenen Forderungen stark ähneln, die ein Herr (Jesus von Nazareth) 1969 Jahre zuvor gegen den Missbrauch der Macht und die Übergriffe der Obrigkeit im Namen einer universellen Gleichheit und Brüderlichkeit gestellt hatte.»